

Rottenacker

Unter der Donau hindurch



Unter der Donau hindurch

Andreas Hacker

Zehn Meter tief und etwa 230 Meter weit: Spezialbaufirma Wild verlegt mit einer Horizontalpülbohrung ein Stromkabel vom Kellerweg zum Festplatz.

„Das ist eine sehr anspruchsvolle Bohrung“, sagt Ralf Nick von der Firma Max Wild zu den Arbeiten, die am Haldenberg in Rottenacker stattfinden: Vom Kellerweg aus sind die Spezialisten um Nick, den Bauführer Horizontalbohrtechnik, und Bohrmeister Christian Müthlein dabei, im Auftrag der Netze BW ein Stromkabel auf die andere Seite der Donau zu verlegen. Die erste Bohrung ist durch, mehr als zehn Meter tief und rund 230 Meter weit, unter dem Fluss und der Bahn hindurch bis zum Festplatz, wo die Gehäuse für die künftige Station schon stehen. Weil der Untergrund mit Kalk, Mergel, Sand, Kies und Felsblöcken einige Herausforderungen bereit hält, wie Ralf Nick erzählt, wird jetzt geprüft, ob die eine Bohrung schon ausreicht oder mit einem zweiten Durchgang noch aufgeweitet werden muss.

Rottenackers Bürgermeister Karl Hauler freut sich, dass am Festplatz damit nach Jahrzehnten der Behelfslösungen endlich ausreichend Strom für den Zeltbetrieb abgerufen werden kann. Zähler- und Verteilerkästen sowie die Stromleitungen am Festplatz übernimmt deshalb die Gemeinde. Den Ausschlag für das neue Stromkabel gab die Notwendigkeit, dass die Netze BW in Richtung Pfarrei in ein leistungssicheres Netz investiert, damit die dortigen Biogasanlagen gut eingebunden sind.